

Antragsbereich Q: Gute Lehre, Qualitätsentwicklung und Studienreform

Antrag Q2_15/2

1 Antragssteller*in: Juso-Hochschulgruppen NRW

2
3 Das Bundeskoordinierungstreffen der Juso-Hochschulgruppen möge beschließen:

5 Q2_15/2 Mehr Interdisziplinarität im Studium!

6
7 Der Alltag von vielen Studierenden ist geprägt von vollen Stundenplänen, erhöhtem
8 Prüfungsstress, Finanzierungsschwierigkeiten und einem ständigen Leistungsdruck unter den
9 Studierenden. Dazu kommt, dass Lerninhalte und Studienverläufe schon von vornherein
10 festgelegt sind. Als Folge können sich die Studierenden bloß noch auf das fokussieren, was ihnen
11 vorgesetzt wird. Raum für Engagement neben dem Studium, eine wirkliche Aneignung von
12 diversem Wissen und freie Entfaltung bleibt da nicht. Dabei sollte ein Studium eigentlich genau
13 das sein: die Möglichkeit eines Menschen, sich ausgiebig mit Wissenschaft zu beschäftigen, in
14 verschiedene Bereiche hineinzublicken, Dinge zu hinterfragen und zu erforschen, die Perspektive
15 auch mal zu verändern, kreativ zu sein und sich frei zu entfalten. Ein Studium darf nicht bloß zur
16 Entwicklung arbeitsmarktkonformer und wirtschaftlich verwertbarer Erwerbstätiger dienen, es
17 sollte vielmehr ein Ort sein, an dem Menschen sich selbst bilden und so zu kritischen und
18 mündigen Personen werden können.

19
20 Ein Aspekt, um so ein emanzipatorisches Studium zu verwirklichen, ist mehr Interdisziplinarität
21 im universitären Alltag. Denn ein solches Studium bedeutet eben auch, dass Studierende
22 während ihres Studiums „über den eigenen Tellerrand“ blicken können. Die Fixierung bloß auf
23 das, was nützlich ist, wollen wir so durchbrechen. Interdisziplinarität meint eine
24 fachbereichsübergreifende Arbeitsweise. Von interdisziplinärer Forschung sind stets verschiedene
25 Fachbereiche oder Disziplinen betroffen. Dabei werden Fragestellungen zum Beispiel mithilfe
26 verschiedener wissenschaftlicher Strategien bearbeitet. Die verschiedenen Disziplinen arbeiten
27 also nicht bloß nebeneinander her, insofern ist Interdisziplinarität von der Multidisziplinarität
28 abzugrenzen. Interdisziplinarität bietet somit dem Individuum die Möglichkeit einer breiteren
29 wissenschaftlichen Betrachtung. Zugleich erfährt der wissenschaftliche Prozess eine Entgrenzung
30 und wird von einseitigen Denk- und Betrachtungsweisen befreit. Darüber hinaus bietet
31 Interdisziplinarität eine freie Wahl dessen, was studiert und wozu geforscht werden soll. Auf
32 diese Weise können Studium und Wissenschaft im Allgemeinen ihrer emanzipatorischen Funktion
33 mehr gerecht werden.

34 35 **Wo gibt es bereits Interdisziplinarität?**

36 In den letzten Jahrzehnten fand eine Entwicklung hin zu immer mehr ausdifferenzierteren
37 Studienfächern statt. In dieser Hinsicht gibt es insbesondere viele neue Studiengänge, die den
38 Anspruch haben, verschiedene Disziplinen miteinander zu verknüpfen. Viele dieser neuen,
39 interdisziplinären Studiengänge sind im Rahmen des Bologna-Prozesses entstanden, denn Ziel des
40 Prozesses war es unter anderem auch, die Interdisziplinarität zu erhöhen. So kam es
41 beispielsweise zum Wegfall der Rahmenprüfungsordnungen, wodurch die Hochschulen bei der
42 Entwicklung neuer Studienfächer einen viel größeren Spielraum gewonnen haben.

43
44 Daneben werden an einigen Hochschulen teilweise sogenannte Allgemeine Studien angeboten.
45 Diese sollen ein Angebot neben dem eigentlichen Lerninhalt darstellen und können in einigen
46 Fächern sogar angerechnet werden. In vielen Fächern ist das allerdings noch die Ausnahme.

47 Zudem ist festzustellen, dass es in diesem Rahmen lediglich sehr begrenzte
48 Auswahlmöglichkeiten und häufig keine wirklich inhaltlichen Angebote gibt.

49

50 Ein sogenanntes Studium Generale, das eine Art Orientierungsstudium darstellt und es
51 Studienanfänger*innen ermöglicht, verschiedene wissenschaftliche Bereiche und das
52 wissenschaftliche Arbeiten kennenzulernen, wird bislang nur vereinzelt an öffentlichen
53 Hochschulen angeboten. Somit besteht diese Möglichkeit momentan nur für finanziell besser
54 gestellte Studierende. Es steht damit bei weitem nicht jedem*r zur Verfügung.

55

56 Es gibt zudem Konzepte unter dem Namen Teamteaching, bei denen das gemeinsame Lernen und
57 Forschen im Vordergrund steht. Das bedeutet, dass Studierende verschiedener Fachrichtungen
58 bestimmte Themen, die beide Fachbereiche tangieren, gemeinsam behandeln. Dies bietet zum
59 einen die Möglichkeit eines Perspektivenwechsels, zum anderen können die Studierenden
60 voneinander lernen und profitieren.

61 Besonders häufig und relevant ist Interdisziplinarität im Bereich der Forschung. Dies ist allein
62 schon der Tatsache geschuldet, dass eine Abgrenzung zwischen den unterschiedlichen
63 Fachbereichen oft unmöglich und realitätsfern ist. Zudem erfordert eine kritische und fundierte
64 Forschung unterschiedliche Blickwinkel. Jedoch spiegelt sich diese interdisziplinäre Forschung
65 nicht in der Lehre wieder und bleibt somit einem Teil der Wissenschaft vorenthalten.

66

67 Diese nicht abschließenden Beispiele zeigen: An einigen Hochschulen und in einigen Bereichen
68 gibt es schon Strukturen und Ideen, die mehr Interdisziplinarität im Studium und in der
69 Forschung ermöglichen und den Austausch und die Zusammenarbeit unter den verschiedenen
70 Fachbereichen fördern. Diese gilt es zu unterstützen und auszubauen. Dennoch muss die
71 Forderung sein, dass Studierenden an allen Hochschulen mehr Interdisziplinarität im Studium
72 ermöglicht wird.

73

74 **Wie verwirklichen wir Interdisziplinarität?**

75 Zuallererst muss es allen Studierenden möglich sein, während ihres Studiums auch
76 Lehrveranstaltungen in Bereichen außerhalb ihres Studiengangs zu besuchen. Es muss zumindest
77 die Möglichkeit bestehen, innerhalb eines jeden Studiengangs in jedem Semester eine
78 angemessene Anzahl an fachfremden Veranstaltungen zu besuchen und sich diese anrechnen zu
79 lassen. Darin erbrachte Leistungen müssen auch angerechnet werden können. Um das zu
80 ermöglichen, müssen Studienverlaufspläne flexibilisiert und das Konstrukt der Regelstudienzeit
81 aufgehoben werden. Nur wenn Studierende auch selbst Schwerpunkte und Inhalte ihres Studiums
82 frei wählen können, kann der emanzipatorische Gedanke des Studiums verwirklicht werden.
83 Aufgezwungene Studieninhalte stehen dem entgegen. Wir fordern langfristig deswegen eine
84 größtmögliche Freiheit der Studierenden bei der Gestaltung ihres Studiums, wobei
85 gesamtgesellschaftliche Interessen aber auch immer berücksichtigt werden müssen.

86

87 Auch das wesentliche Problem der Allgemeinen Studien wollen wir angehen. In ihnen werden
88 oftmals nur methodische Inhalte, mit der Fokussierung auf die Vermittlung von für den
89 Arbeitsmarkt oder für die Wirtschaft nützlichen Fertigkeiten, gelehrt. Dies steht im Widerspruch
90 zu einer unabhängigen Bildung, bei der die freie Entfaltung im Vordergrund stehen soll. Die
91 Verwertbarkeit für den Arbeitsmarkt darf kein Kriterium sein. Stattdessen sollen die
92 Studierenden frei Lehrveranstaltungen aus allen Fachbereichen der Hochschule wählen dürfen.

93

94 Daneben soll die Etablierung eines freiwilligen Studium Generale für Studienanfänger*innen
95 vermehrt an staatlichen Hochschulen weiter gefördert werden. In zwei Semestern können diese
96 Lehrveranstaltungen in verschiedenen Fachbereichen besuchen. Dies soll die Studienwahl
97 erleichtern und zudem in das wissenschaftliche Arbeiten einführen. Dadurch können
98 Studienanfänger*innen auch besser über die verschiedenen Studienfächer informiert und
99 Studienabbrüchen so entgegengewirkt werden. Zudem soll den Studierenden die Möglichkeit

100 gegeben werden, frei nach ihren Interessen in die Breite zu studieren. Dabei sollten die
101 Studierenden die Möglichkeit haben, sowohl an den regulären Lehrveranstaltungen der
102 Fachbereiche, als auch an speziellen Einführungsveranstaltungen zu verschiedenen Bereichen
103 teilzunehmen. Sofern reguläre Lehrveranstaltungen eines Fachbereichs besucht werden, können
104 erworbene Leistungen auch in einem späteren Studium angerechnet werden.

105
106 Die Entstehung und Entwicklung von immer mehr interdisziplinären Studiengängen begrüßen wir,
107 da diese den Studierenden größere Freiheiten gewähren und zudem die Zusammenarbeit unter
108 den verschiedenen Fachbereichen stärken. Auch hier dürfen jedoch nicht wirtschaftliche
109 Synergieeffekte ausschlaggebender Faktor sein. Langfristig soll es in allen Fachrichtungen ein
110 breites Angebot an interdisziplinären Studiengängen geben. Darüber hinaus müssen Studierende
111 und Studieninteressierte umfangreich über das interdisziplinäre Angebot aufgeklärt werden.

112
113 Daneben soll es umfassende themenspezifische Zusammenarbeiten Studierender verschiedener
114 Fachrichtungen geben. Dabei ist es Ziel, dass Studierende während ihres Studiums mit möglichst
115 vielen Fachbereichen in Berührung kommen. Das Konzept des Teamteachings trägt zu einer guten
116 Zusammenarbeit zwischen den Fachbereichen bei und muss bei der Konzeption von Lehrinhalten
117 stets bedacht werden. Dieses Konzept kann überdies den Grundstein für eine gelungene spätere
118 interdisziplinäre Forschung legen. Dennoch muss auch darauf geachtet werden, dass Studierende
119 nicht mit zu vielen Inhalten konfrontiert werden. Dies erfordert die Möglichkeit einer gut
120 betreuten Vor- und Nachbereitung sowie einen ausbalancierten und nicht überfrachteten
121 Stundenplan.

122
123 Darüber hinaus müssen die Studierenden selbst auch die Freiheit haben, ihr Studium
124 interdisziplinär zu gestalten. Die Aneignung von Wissen und Engagement neben dem eigentlichen
125 Studium werden schon jetzt häufig durch einen zu vollen Stundenplan, die Notwendigkeit von
126 Lohnarbeit neben dem Studium und weiteren Aufgaben, wie zum Beispiel Pflege von
127 Angehörigen, verhindert. Eine freie und breite Entfaltung im Studium, die inklusiv ist und somit
128 allen möglich, erfordert freie Zeit und eine gesicherte Studienfinanzierung. Deswegen muss es
129 ein alters- und elternunabhängiges bedarfsdeckendes BAföG als Vollzuschuss geben, welches
130 nicht länger an die Regelstudienzeit gekoppelt ist.

131
132 Wenn an den Hochschulen aber interdisziplinäre Studieninhalte vermittelt werden sollen, müssen
133 auch die Lehrpersonen dementsprechend geschult werden. Deswegen muss es in dieser Hinsicht
134 ein breites Angebot an Weiterbildungsmaßnahmen geben.

135
136 Interdisziplinarität darf aber nicht nach dem Studium aufhören. Gerade auch in der Forschung ist
137 Interdisziplinarität eine Bereicherung für die Arbeit der Wissenschaftler*innen. In vielen
138 Bereichen findet deswegen schon eine Zusammenarbeit von verschiedenen wissenschaftlichen
139 Disziplinen statt. Die Hochschulen müssen die Räume für interdisziplinäre Forschungen ausbauen
140 und solche Zusammenarbeiten fördern. Vor allem muss hier auch die Fächervielfalt
141 berücksichtigt werden. Interdisziplinäre Forschung gibt es heute vor allem häufig in technischen
142 und naturwissenschaftlichen Bereichen, da dort oftmals ein unmittelbares wirtschaftliches
143 Interesse verfolgt wird. Auch abseits davon muss aber interdisziplinäre Forschung stattfinden.
144 Diese Interdisziplinarität der Forschung muss dann auch in der Lehre berücksichtigt und
145 aufgegriffen werden. Nur so kommen wir dem Ideal der Einheit von Forschung und Lehre näher.

146
147 Um Interdisziplinarität an den Hochschulen umzusetzen, müssen dafür die Kapazitäten in den
148 einzelnen Bereichen ausgeweitet werden. Dafür müssen die benötigten Mittel zur Erweiterung
149 der interdisziplinären Angebote durch die Ausfinanzierung der Hochschulen bereitgestellt
150 werden.

151

152 Wir fordern die Unterstützung von Studierendeninitiativen, die sich für mehr Interdisziplinarität
153 einsetzen, z.B. studentische Kolloquien oder Projektutorien, die Studierende aller Fachbereiche
154 ansprechen und zusammenbringen. Wir fordern die Bereitstellung von Geldern für solche
155 Projekte und die Möglichkeit der Anrechnung in allen Fächern. Die Kooperation zwischen
156 Lehrstühlen und Fakultäten ist dabei ausdrücklich erwünscht.

157

158 Selbst die Kombination von „nur“ zwei Studienfächern wird oftmals durch die Hochschulen
159 dadurch erschwert, dass die Veranstaltungen parallel gehalten werden und es nicht möglich ist,
160 den Stundenplan so zu organisieren, der beide Fächer unterschiedlicher Fakultäten unter einen
161 Hut bringt. Förderung von Maßnahmen, die ein Teilzeitstudium ermöglichen, die eine
162 eigenständige Einteilung der Zeit ermöglichen, müssen selbstverständlich sein.

163

164 Vor allem sind es also die Hochschulen, denen in der Entwicklung zu mehr Interdisziplinarität
165 eine entscheidende Rolle zukommt. Jedoch können die Hochschulen nur dann agieren, wenn die
166 dafür benötigten Mittel zur Verfügung stehen. Deswegen müssen sowohl die Politik als auch die
167 einzelnen Hochschulen mit dem Wunsch nach mehr Interdisziplinarität konfrontiert werden.
168 Insbesondere die Studierendenschaften sind aufgefordert, an den entscheidenden Stellen Druck
169 aufzubauen und auch durch Aktionen öffentlich wirksam das Thema auf die Agenda zu setzen.

